

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. Westf. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 14

Leipzig, 15. Juli 1905

12. Jahrg.

Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i. S.

Die **Serien** der Deutschen Uhrmacherschule **beginnen am 22. Juli und endigen am 15. August.** Reparaturen, sowie Entmagnetisierungen von Uhren können in dieser Zeit **nicht** ausgeführt werden.

Prof. L. Straffer, Direktor.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)



Die Aufforderung, welche wir in der vorigen Nummer an unsere Kollegen wegen der angeregten

Genossenschaftsversicherung gegen Einbruchdiebstahl

richteten, hat erfreulicherweise überall die erhoffte Aufmerksamkeit gefunden. Es ist uns zahlreiches Material eingeschickt worden, aus dem die Schwierigkeiten, welche unsere Kollegen bei den Versicherungsgesellschaften mit ihren Anträgen erfahren, deutlich zu erkennen ist. Ein charakteristisches Beispiel gibt dafür das Schreiben des Kollegen K. in T., welches wir nachstehend veröffentlichen:

„Veranlaßt durch die Anregung vom 1. Juli teile ich Ihnen hierdurch meine Erlebnisse mit den Versicherungsgesellschaften mit: Das Geschäft war 4 Jahre in der Fides gegen Einbruch und 6½ Jahre in der Hanseatischen gegen Feuer versichert, seit dem 1. April 1904 wurde das Geschäft in ein solides ausgebautes Haus verlegt und von mir übernommen. Dieses Haus ist feuer- und diebessicherer ausgebaut als wie das Haus, in dem das Geschäft früher war, trotzdem wurde ich aus beiden Versicherungen gestrichen. Nun ist es mir unmöglich in eine andere Gesellschaft hineinzukommen. Bei der einen Gesellschaft ist das Lager zu klein (15000 Mk. Wert). Bei der anderen ist das Haus nicht feuersicher genug, trotzdem dasselbe schon über 50 Jahre steht, noch nie Feuerschaden gehabt hat, unter harter Bedachung von innen und außen verrohrt und verputzt, die Schaufenster mit eisernen Jalousien versehen sind.

Nun frage ich, wie soll sich der Geschäftsinhaber nun gegen die Gefahren der einen oder anderen Unfälle schützen? Ange-

fragt habe ich jetzt schon bei 7 Gesellschaften, bin aber immer wieder abgewiesen worden. Es wäre nur zu wünschen, daß die von Ihnen geplante Versicherung zustande käme und dieselbe gleichzeitig gegen Feuersgefahr eingerichtet würde. Nach meinem Dafürhalten möchte sich die Sache doch rentieren, denn Kollegen genug sind wir, der einzelne steht ja doch machtlos gegen das Kartell der Gesellschaften.

Was fange ich aber an, wenn mich ein Diebes- oder Feuerschaden trifft? Ich bin schon seit Monaten unversichert, sollten Sie mir in dieser Angelegenheit raten können, so würden Sie mich zu großem Danke verpflichten.“

Ihrem baldgefälligem freundlichen Bescheide entgegensehend wünsche ich zu dem Zustandekommen Ihres Unternehmens Glück und zeichne

Hochachtend O. K.

Nachstehend führe ich die Gesellschaften an, bei denen ich angefragt habe und abschlägig beschieden worden bin.

Transatlantische Gesellschaft, Hamburg.
Vaterländische Gesellschaft, Elberfeld.
Deutscher Phönix, Berlin.
Bayrische Hypothekenbank, München.
Union, Berlin.
Hanseatische Gesellschaft, Hamburg.
Schlesische Gesellschaft, Breslau.

Diese Klage des Kollegen K. wird gewiß noch mancher Leser erweitern und ergänzen können, denn in kleineren und mittleren Städten wollen die Gesellschaften keine Versicherungen mehr annehmen, so daß in absehbarer Zeit der größte Teil der Uhrmacher unversichert bleiben muß. Hiergegen mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, vorzugehen, ist unser Ziel und unsere Pflicht. Wir benötigen dazu aber die Unterstützung aller Beteiligten und, wie schon in unserem vorigen Aufruf ausgeführt, Material, um zahlenmäßig feststellen zu können, in wie vielen Fällen Anträge auf Einbruchversicherung abgelehnt worden sind.

Wir richten deshalb an alle Kollegen nochmals die Bitte, uns diese Fälle möglichst sofort und so ausführlich wie möglich mitzuteilen.